

Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

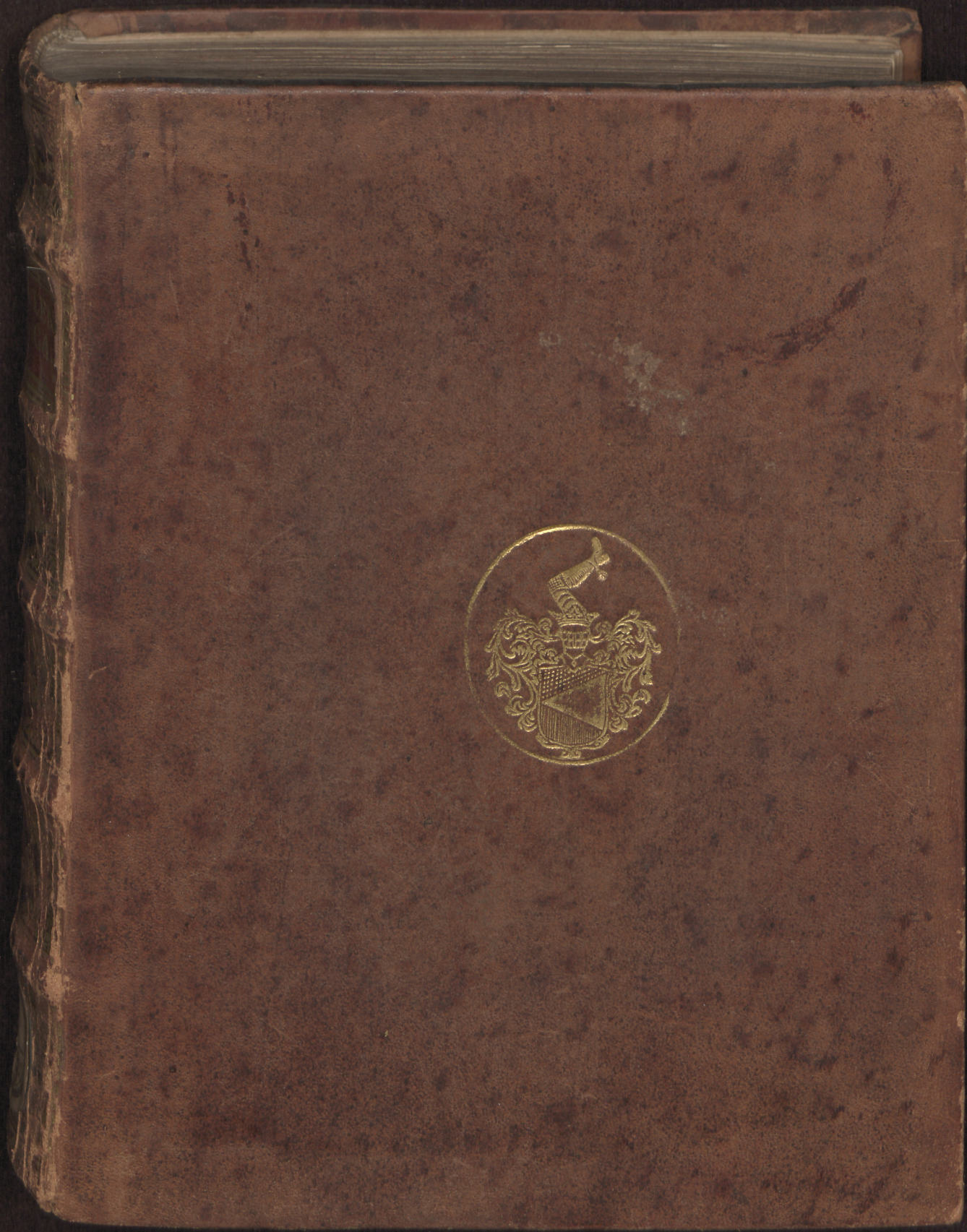
Fürstliche Mecklenburgische erneuerte und vermehrte Forst- und Holtz- auch Jagt- und Wild-Ordnung : Wie es nemlich in denen Forsten/ Wäldern und Gehegen der gesambtten Hertzog- und Fürstentumben Mecklenburg ... gehalten werden solle ; Publiciret Schwerin, den 29. April. Anno 1706.

Schwerin: Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, [1706?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn879337680>

Druck Freier  Zugang





Volumen V.

In diesem Vol. sind mehrere Abschn.

des Jüdisch-Hebr.

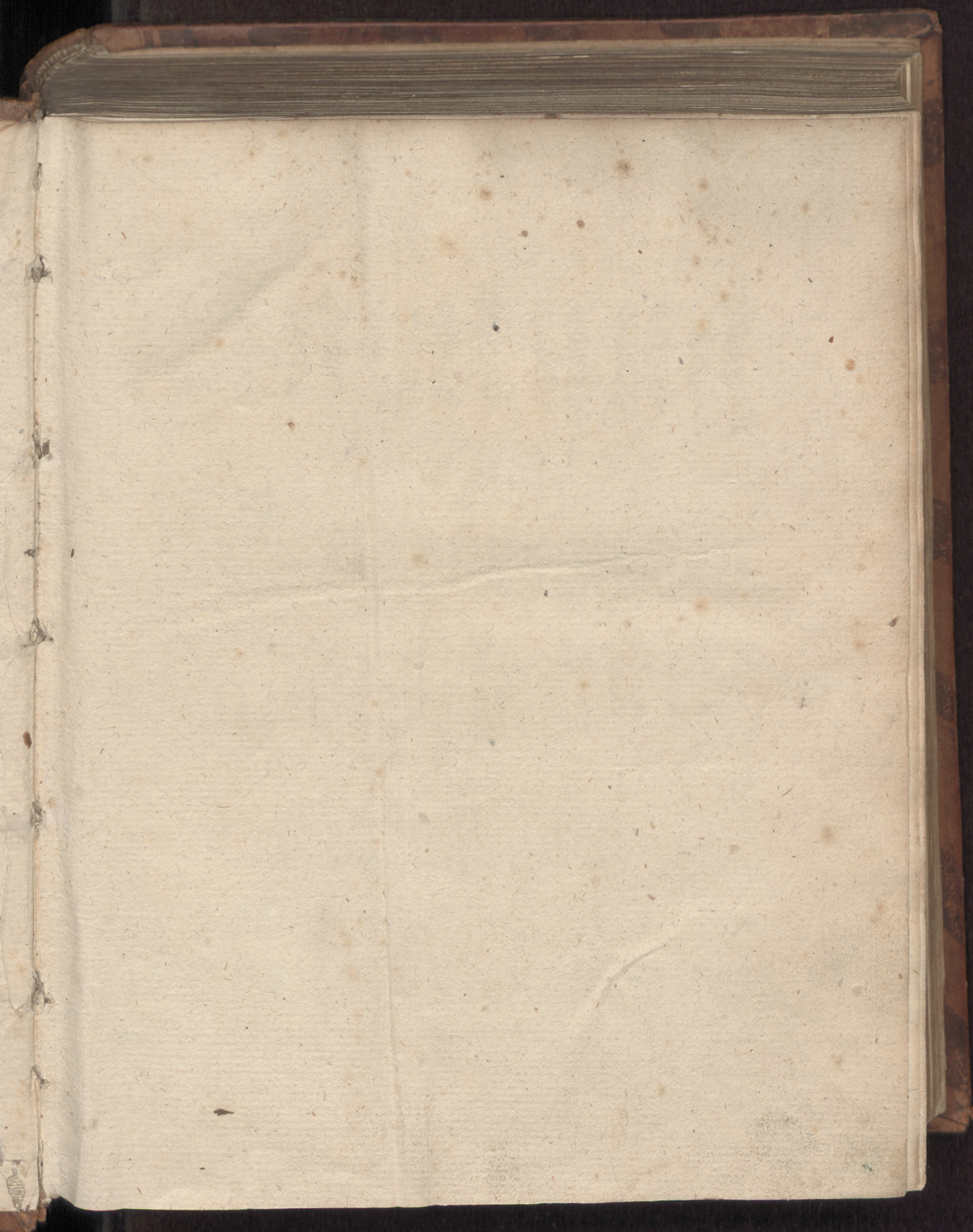
-Lernens

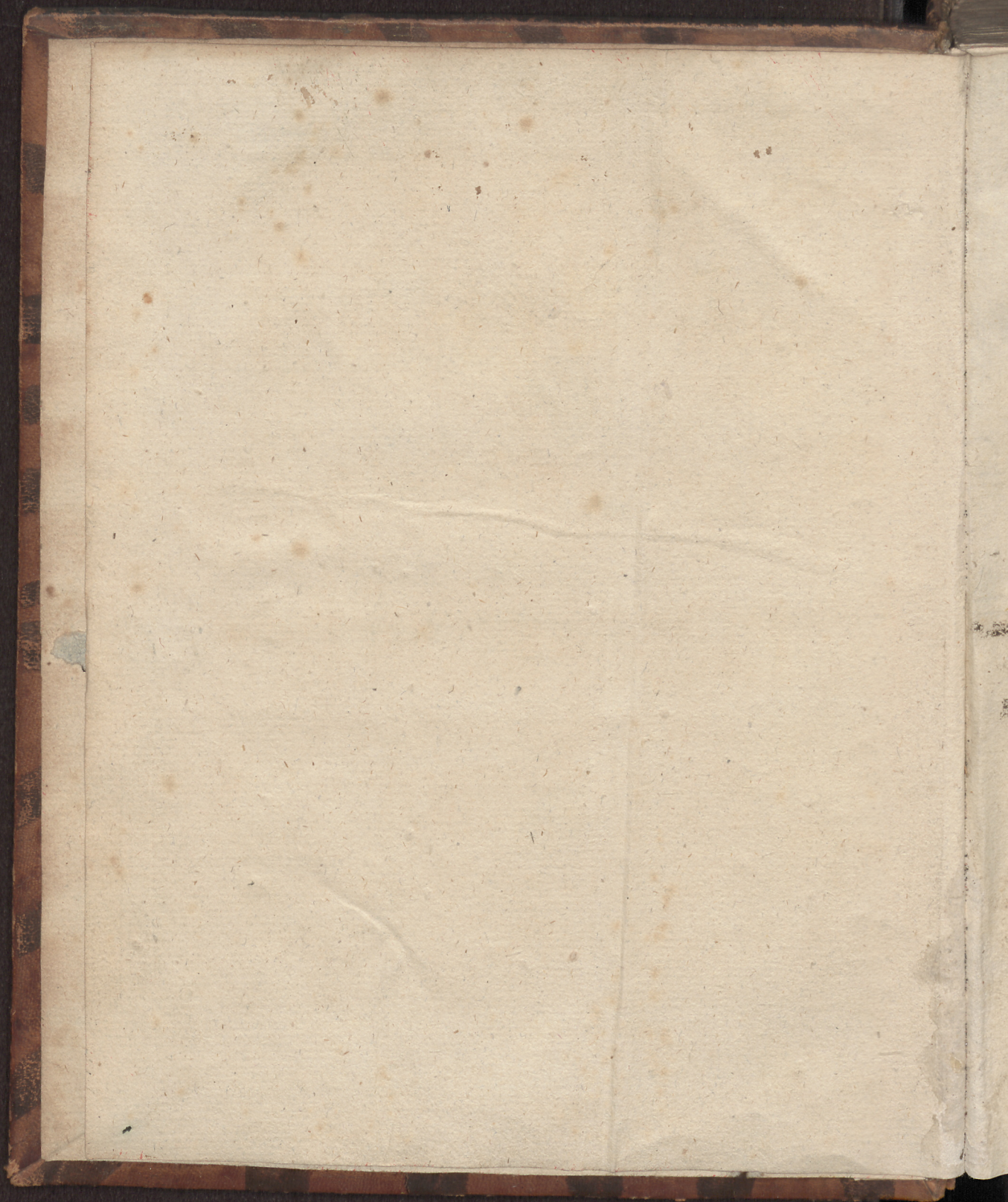
Gez.: Jüdisch-Hebr. (mit e. e. e.)

C. 15-17.

~~M. 1007. 1-4.~~

Einlage entnommen, Standort Mss. add. 1, Nr. 2

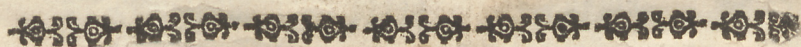




Fürstliche Mecklenburgische
 erneuerte und vermehrte
Forst- und Volk-auch
Tagt- und Wild-
Ordnung/

Wie es nemlich in denen Forsten/ Wäldern und Ge-
 begen der gesambten Herkog- und Fürsten-
 thumben Mecklenburg/ auch *ratione* der
 dazu gehörigen Grängen und Schei-
 den/ hinfüro gehalten wer-
 den solle.

Publiciret Schwerin, den 29. April. ANNO 1706.



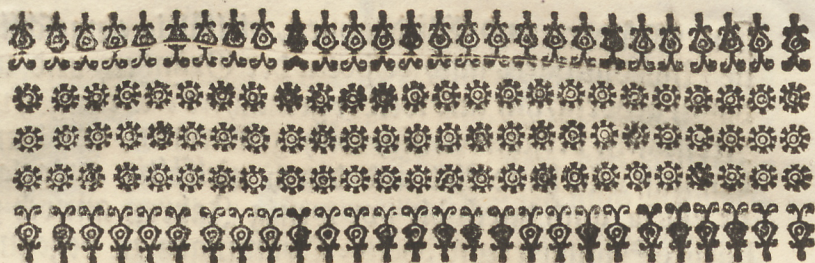
SCHWERIN/

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Fürstl. Hof-Buchdr.

Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, with several lines of text and some decorative elements.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a title or a section header, with a large initial letter 'M'.

Handwritten text in a Gothic script, continuing the list or index, with a large initial letter 'M'.



WOn Gottes Gnaden/
Wir Friedrich Wilhelm,
Herzog zu Mecklenburg/ Fürst
zu Wenden/ Schwerin und Rakeburg/ auch
Graff zu Schwerin/ der Lande Rostock
und Stargard H E R R.

Nun hiemit Kund
und Männiglich zu wissen/ daß/
Nachdem Zeitwährender Unser Fürstl.
Regierung, Wir die in Unsern For-
sten:
A 2.

sten, Wäldern und Wildbahnen, vielfältig eingeschliche-
ne Unordnungen, auch respectu der Gränzen, und was
dahin gehörig, hin und wieder gemachte Neuerungen und
Frrungen, verschiedentlich wahrgenommen, und densel-
ben auff allerhand Art und durch vielfältig ausgelasse-
ne Edicta, auch durch die vor wenig Jahren annoch pu-
blicirte Schulzen- und Holz- Ordnungen zu begegnen,
und alle Mißbräuche und Confusiones nach und nach ab-
zustellen bemühet gewesen, darin aber Unsern vorgesez-
ten Zweck nicht völlig erreichen mögen, Wir endlich zu
Conservirung Unserer noch übrigen wenigen Hölzungen,
damit daran, insonderheit was das harte und Bauholz
betrifft, mit der Zeit nicht gar ein allgemeiner Mangel
entstehe, dann zu Hegung und Beibehaltung des in Un-
sern Wildbahnen und Gehägen nach grade wieder zu-
nehmenden insonderheit schwarzen Wild-Pretes, und
endlich zu richtiger Regulirung und Unterhaltung der
nöthigen Gränz-Mahlen und Scheiden, Uns genöthi-
get befunden, eine allgemeine **Forst- und Holz- auch
Wild und Jagt-Ordnung** heraus zu geben, und
durch öffentlichen Druck publiciren zu lassen, welche hin-
führe allen und jeden Unsern Unterthanen und Eingee-
sesenen, wes Standes oder Würden die seyn, und zwar
jedem, so vieles ihn betrifft oder belanget, zu einer sicheren
Norm und Richtschnur dienen, Uns aber selbige nach
Befinden noch ferner zu vermehren und zu extendiren,
auch selbe zu ändern, und da es Noth, davon hinsiro ab-
zuthun, expresse reservirt sein soll:

Sezen und Ordnen solchem nach Wir hiemit aber:
mahl gnädigst, und wollen ernstlich, daß I. Hin

I.
Infürro alle Plackereyen an den
Bäumen in Unsern Hölzungen und Wild-
bahnen, so guten Theils von den Hirten,
Pferde: Hüttern und Jungen auch Kindern
mannigsmahl geschehen, gänglich abgestel-
let, keine Reile und Rienholts hinfort auff dergleichen
Art, wie vorhin, mehr ausgehauen, die jungen Eichen
und Weiden von Gottlosen Händen, wie bishero öf-
ters geschehen, nicht mehr beschädiget, abgeschälet und
geruiniret werden sollen; Sondern so jemand über die-
se und dergleichen schädliche Betreibungen betreten und
angetroffen würde, sol Er denen Forst: Bedienten und
Beampten, zur ernstlichen Bestrafung mit Gefängniß
und Hals: Eisen, angemeldet, auch nach vorher unter-
suchter Sachen und befundenen Umständen, würcklich
mit solcher oder anderwertigen Straffe beleget werden.

II.

Auch sol/ fürs Zweite/ Feuer an die Bäume
und alten Stubben zu machen, alte Bäume anzur-
stecken, Frucht: und Mast: tragende auch andere
Bäume zu Krängen, oder mit Arten, Beilen oder
Messern Kränge rund um die Bäume zu hacken, die
Rinden oder Borcken den Bäumen abzuklopfen, ab-
zuschelen, oder die Bäume auff ander Art und Weise
zu

zu verderben, hinführo bey harter und willkührlicher
Straaffe sich Niemand unterstehen, indehine die Er-
fahrung zeiget, daß durch solche Plackereien und un-
nützes Beginnen mehrentheils müßiger loser Leute,
Unseren Hölzungen hin und wieder bisher vieler Scha-
den zugewachsen.

III.

Rittens/ wollen Wir das Plagen: Hauen un-
ter den Bäumen und nahe an den Hölzungen,
als wordurch die Wurzeln der Bäume gar leichte be-
schädiget werden, item: Das Anstecken der Heiden
ohne vorwissen Unserer Beamten und Forst: Bedien-
ten, wodurch vielfältiger Schade verursacht worden,
hiemit gänglich bey harter Ahndung abgestellt ha-
ben: Solten aber der bessern Weide und Gräsung
halber, dann und wann die Heiden angezündet wer-
den müssen, soll solches allemahl von den Schäffern
und Hirten denen Beamten und Forst: Bedienten
in Zeiten vorher angesaget und Kund gemacht wer-
den, damit nöthige Præcaution gebrauchet, und allem
sonst besorglichen Schaden vorgekehret werden könne.

IV.

Werdens/ soll auch Niemand Denen in Un-
fern Wäldern, oder nahe daran in dem Acker ste-
henden Eichenbäumen mit dem Pfluge zu nahe zu kom-
men

men sich unterstehen, allermassen dadurch eben so wohl die Wurzeln leichtlich beschädiget, und die in schlechter Anzahl noch übrige Mast: tragende und zu Bauholz tüchtige Bäume ruiniret werden können, welches zu verhüten Unseren Forst: Bedienten obliegt.

V.

Insonderheit soll/ zum Fünfften/ überall auf die Conservation des jungen Holzes gesehen, die jungen Eichen: Hesters nicht so mißthwillig zu Zaun: Pfählen, oder Aecker und Wiesen damit zu bekriechen, weniger zur Feuerung oder sonsten unnützer Weise abgehauen, auch nicht zu Wagen: Deichseln und Peitschen: Stöcken gebraucht, die jungen glatten Büchen: Hester nicht in so großer Menge, wie man bisher an einigen Öhrten wahrgenommen, freventlich verhauen und unnütz verbraucht, besondern Wann jemand dergleichen zu Nutzholz unumgänglich haben müste, soll solches denen Forst: Bedienten jedes Öhrtes angezeigt, und mit derselben Zuziehung an Öhrten, wo sie es unschädlich finden, die Fällung vorgenommen werden.

VI.

Wie dann auch/ Sechstens/ um so viel mehr das junge Holz zu ménagiren, in den Dörffern keine Hackelwerke binnen den Hoff: Stätten, noch

noch umb Wiesen, Garten und Koppeln mehr gedul-
det, sondern an statt der vielen bisher gebrachten
Bäume Graben gezogen, und solche mit Weiden und
Buschwerck bestochen und bepflanzt, und also wo es
möglich und nur irgends practicable, mit der Zeit leben-
dige Hecken zugezogen werden sollen.

VII.

Und Wann man/Siebendens/ bis an-
hero bemercket, wie unter dem Prætext der Wege-
Besserung es an vielen Öhrten gar sehr über das Jün-
ge Holz hergangen, und solches ohnangezeiget und ohn
vorher erhaltene Einwilligung der Forst-Bedienten,
von Beampten und Pensionarien so wohl, als Bauren
und Unterthanen gefällt, und an vielen Öhrten gar
ruchlos damit umgegangen worden, so wollen Wir,
daß die bösen Wege und Strassen hienechst nicht mit so
vielen Holz und Buschwerck als bisher geschehen, son-
dern mit Erde, Sand und Steinen, so allenthalben
genug zukriegen, und an manchen Öhrten daß Sie weg
geräumt werden, zu Reinigung des Ackers gar diensam
ist, ausgefüllet und gedämmet werden sollen, hiemit ernst-
lich verordnet haben.

VIII.

Da aber/ Ahtens/ an einigen Öhrten jun-
ges Holz in solcher Menge und Dicke stehet, daß

es daher an seinem Wachsthum behindert würde, Stei-
ne und Sand auch in der Nähe nicht zu haben, soll je-
doch zu Reparirung der Wege und Strassen kein Strauch
oder Busch: Holz, weniger Bahlen zu Brücken, ohn
vorbewußt der Forst: Bedienten genommen, sondern
wann dergleichen unumgänglich erfordert wird, dessen
Anweisung zuforderst durch Beampte und Pensionarien,
von Unserm Forst: Collegio gebührend gesucht werden,
welches dann auff solchen Fall die nöthigen Orders dazu
an die Forst: Bediente jeden Ohrts, nach erkündigten
der Sachen umständen, ohne Entgeld wird ausferti-
gen und ergehen lassen.

IX.

Wann/ Neündtens/ einiges Holz durch
Unsere Forst: Bediente angewiesen wird, und
ihnen dazu die nöthige Ordre aus Unserm Forst: Colle-
gio eingereicht worden, so sollen allemahl solche Ohre-
ter, wo die die Bäume nahe und in grosser menge bey
einander stehen, wo sie keine Mast tragen, wo das
Holz nicht Art oder Lust zu wachsen hat, wo es im
Poll, oder sonst zu sohren und zu ollmen anfängt, wo
die Hölzung abgelegen und nicht wol bewahret, auch
sonst zum Nutzen nicht gebracht werden kan, item: wo
bey den Meiereyen, oder Baur: Gehöften im Acker
sich unnöthige Bäume befinden, so mit ihrem Schat-
ten schädlich, oder da der Platz Getrende zu tragen
apiret werden kan, &c. von denen Forst: Bedienten

B

und

und Holzböigten ausgesuchet, und daselbst das verordnete Holz angewiesen werden, und haben um mehrerer Richtigkeit willen, Unsere Forst-Meister in ihren Rechnungen, die Örtter, woselbst einige Anweisung geschehen, allemahl mit abführen, und nachhafft zumachen.

X.

Was/ Zehntens/ die Zeit der Anweisung betrifft, so wird dazu, insonderheit bey dem harten Holze, der Anfang des December-Monaths verordnet, und länger nicht damit continuiret, als biß zum Anfang des April - Monaths, dannenhero solches Beampte und Pensionarii zu observiren, da Sie um Baw- oder ander Hartes Holz zu sollicitiren nöhtig finden, sich in Zeiten bey Unsern Forst-Collegio zu melden, und Verordnung zu suchen haben, indem außer vorbemeldter Zeit, ohne hohe Noht, kein Bauholz angewiesen, ohne Anweisung aber nicht das geringste gestämmet noch gefällt werden soll, bey harter auch hienechst specificc anzuführender Ahndung und Straffe.

XI.

Gleich wie nun/ Elffstens/ Beampte und andere, ohne Anweisung von denen Forst-Bedienten, kein Holz zufällen befugt sind, also werden

den diese zu keiner Anweisung schreiten, ohne vorher
 erhaltene Verordnung und geschehene Besichtigung de-
 rer etwa von einem, oder anderem nöthig befundenen
 Bawren, dannenhero Beampte und Pensionarii, so oft
 sie vor sich oder ihre untergebene Bauren dergleichen
 etwas vorzunehmen intendiren, ehe Sie davon an
 Unsere Fürstliche Cammer ihren Bericht abstaten,
 allemahl die Forst: Bediente mit zuzuziehen haben,
 damit Sie ihr gutdüncken zugleich davon geben, von
 erfordertem Holz und dessen größe überschlag ma-
 chen, wo es an füglichsten zunehmen, überlegen, und
 so dann nebst ihrem Bericht eine Specification da-
 von zu Unserem Forst: Collegio einsenden können,
 allwo Sie solchen falls die Verordnung zur Anweisung
 zu gewarten haben.

XII.

Diese Anweisung nun ferner/und zum
 Zwölfften/ geschieht mittelst: ordentlicher
 Anschalmung und Anschlagung der ausgesuchten Bäume,
 durch Unseren ordentlichen expresse hierzu aufgege-
 benen Holz: Hammer, in welchem nebst Unserm
 Fürstl. Nahmen auch die Jahrzahl stehen, und Jahr-
 lich allemahl auff Neu: Jahr geändert werden soll:
 Und soll dergleichen Holz: Hammer nicht einem jedwe-
 den Schützen und Holzvoigt: sondern nur bloß denen
 Ober: Forstmeistern, und Forstmeistern eines jeden
 Districts,

Districts, anvertrauet werden, welche ihn bey sich in
Verwahrung haben, hingegen aber auch kein einiges
Stück Holz, ohn Versein der Schützen und Holzvög-
te, so zu Ihrem District gehörig, oder wenigstens eines
derselben, anweisen oder anschlagen sollen: Und hat
im übrigen kein Forstmeister, oder Forst: Bedienter
Macht, ohn speciale Ordre außerhalb seines Districts zu
gehen, Holz anzuweisen, und einem andern Eingriff
in seinem Ampte oder Forst zu thun.

XIII.

Wann/ Dreyzehntens/ Forst: Bediente
jetzt: gedachter Maßen die Umweisung bey der
harten Hölzung verrichtet, haben Sie, dahin zu sehen,
daß die angewiesene Bäume, und keine andere gefällt,
selbige nicht ohne Noht etwa zur Probe gebohret, durch-
löchert oder eingehauen, und dann im Holze zu künfti-
tigem Verderb stehend gelassen werden, inmaßen die
jenigen, welche auff gewisse Bäume anweisung erhal-
ten, und sich unterstehen, entweder mehr oder andere,
als die angewiesene Bäume abzuhanen, mit eben der-
selben Straffe, womit andere Holz: Diebe belegt wer-
den, angesehen werden sollen.

XIV.

Insonderheit haben auch, vors Vier-
zehnde/ Unsere Forst: Bediente dahin zu sehen,
daß

daß in genere alle harte Hölzung, wann Sie angewiesen worden, niedrig abgestämmet, und da es nöthig, zu solchem Ende die Säge dabey gebrauchet werde, daß mit der Stamm desto eher vergehen könne. Ferner: daß das Poll- und Telg- desgleichen Lager- und Fallholts nicht mehr, wie bisher geschehen, in denen Hölzungen, zum verderb der Weide, beliegen bleibe, und vermodere, sondern so fort mit auffgehauen und weggefahren werde; wie dann dasjenige, so noch in den Hölzungen hin und wieder zufinden, unter die anliegenden Dorfschafften Sie zu vertheilen und wegzuraumen, mithin auch darauff zusehen und striete Acht zugeben haben, daß die angewiesene Bäume sofort abgeholet, und ausgefahren, da aber solches nicht geschicht, und sie selbige nach Verfließung eines Jahres annoch liegend finden, eben dieselbe dem Forst verbleiben, und in erst vorfallenden andern Gelegenheit, zu andern Gebäuden employret werden. Weil aber,

XV.

Zum Funfzehnden/ sich öftters findet, daß, wann Büchen zu Faden- Holz geschlagen werden, einige Knubben oder Knäste nicht so fort in Trümmer gehen oder geklobet werden können, so sol an selbigen Niemand sich vergreifen, noch derselben sich anmaßen, sondern Sie sollen unangesochten im Holze liegen bleiben, damit, wann Sie etliche Jahre gelegen, Sie desto bequemer geklobet und zu Gelde gemacht werden können.

B 3

XVI. Vors

XVI.

Vors Sechzebende/ sollen die Unterthanen schuldig sein, die Borck oder Rinde von denen gefällten Eichen-Bäumen zu schälen, und zu hiesiger, auch künfftig anderen, in Bügow etwa anzulegenden Unsern Poh-Gärbereyen einzuliefern, da dann vor ein gut Fuder in Leitern, so sie bis 4. Meilen gefahren, 36. fl. und auff 6. bis 7. Meilen 1. Reichsthaler Sie sollen zu gewarten haben, und sollen Unsere Forst-Bediente Achtung hierauff geben, und daß dieses von denen Unterthanen also geschehe, ihren Pflichten nach bestmöglichst befördern helfen.

XVII.

De weiche Hölzung/ Siebenzebendes/ betreffend, welche so wohl denen Aemtern als Dörffern zugebilligt, imgleichen was darauß an Rauff-Teute überlassen wird, sol solche in gewisse Haue und Rasteln gelegt, im Wadel und vorher, ehe der Saft ins Holz kommt, zusammen nahe an der Erde abgestänmet, danächst nach grade aufgehauen und rein weggebracht werden, zu dem Ende Unsere Forst-Bediente alle solche weiche Hölzungen, nach den Haue, so wohl Beamten und Pensionarien, als Müllern, Schäffern, Hirten und Bauren, auch wann darauß verkauft wird, den

IVX
nen Kauff-Leuten anweisen und in Kabeln legen, oder
wiedrigen Falls davor Red und Antwort geben, auch was
wegen des Pollholzes vorhin im 14. s. Verordnet, alle-
wege genau observiren, und dessen Räumung auß der
Hölzung ihnen aufs beste angelegen seyn lassen sollen.

XVIII.

Vors Achtzehende/ wegen des benötigten
Brennholzes der Beamten, Pensionarien &c.
welches einige im Winter auff das ganze Jahr nicht an-
zufahren vermögen, sollen von denen Holz- und Forst-
Bedienten 1. oder 2. gewisse Tage in der Woche gesezet
werden, an welchen Sie ihre Nothturfft an Brennholz
hauen und anfahren, die übrigen Tage aber mit solcher
Arbeit innehalten, und in denen Hölzungen sich nicht
finden lassen, oder als verdächtige Personen angesehen
und gestraffet werden sollen.

XIX.

Wann Neunzehntens/ Beamte und Pen-
sionarii in denen ihnen anvertrauten Aemtern
und Vogteien einige Orter finden, da Sie durch Aus-
radung des auff dem Acker aufgeschossenen jungen
Busches, oder auch durch wegschaffung der alten er-
wachsenen Bäume einen Nutzen zu stiften vermeinen,
sol-

sollen Sie zuorderst darüber die Forst-Bediente zu Rathe ziehen, ihnen die Ohrter, da Sie zu rahden meinen, anzeigen, nebst ihnen die bonität und Beschaffenheit des Bodens examiniren, ob, und wie das Holz oder junge Strauchwerck, so ausgetilget werden soll, zu Nutzen zu bringen, woll überlegen, und so dann conjunctim davon, an Unser Forst-Collegium Bericht abstaten, welches alsdann daraus mit Unserer Fürstl. Cammer Communiciren, und befundenen Umständen nach, zu austradung des vorgeschlagenen Ackers gerne contribuiren wird. Es haben aber Unse-re Forst-Bediente sich wol zu hüten, daß solche Ohrter, wo junge Eichen- und Büchen-Hester, auch junge Dammern stehen, und zu wachsen Lust haben, alle Wege verschonet bleiben, auch in denen Hölzungen, und an denen Ohrten, wo vormahls große Bäume in abundance gestanden, hinführo, außer was bereits ausgebrochen, und zu Acker oder Wald-Wiesen gemacht seyn möchte, nichts weiter, ohne erhaltene special-Erlaubnis ausgebrochen, und zu Korn-Land oder Wiesen gemachet oder erweitert werde; Jedoch wollen Wir dieses weiter nicht als von den Aemtern und Höfen, welche an Unsern Wildbahnen grängen, oder in Unsern Gehegen und Hölzungen liegen, verstanden haben.

XX.

Zum Zwanzigsten/ ist auch bekandt, daß von denen an Unseren Wildbahnen liegenden Dorffschafft:

schafften, eine ziemliche Quantität Holz zu Kohlen
und Mühler-Brennen Jährlich consumiret wird. Wie
wohl Wir nun denen Leuten, so hieraus ihre Nahrung
suchen müssen, und anders nicht fortzukommen
wissen, selbige nicht gar zu hemmen, sondern nur dem
Mißbrauch und excés, so hierunter Uns zu merckli-
chen Schaden, vorgehet, (indem Theils Unser
Holz ruiniret, anderseits aber durch Verschabung
der gebrandten Kohlen an weitentlegene Orter, der
Bauersmann in seiner Vorspannung gar sehr ge-
schwächet wird:) zu steuern gemeinet sind, so wollen
Wir gnädigst, und ordnen hienit, daß hinfüro kein
Bauer Macht haben soll, ehe und bevor Er es gehö-
rigen Obrtes angemeldet, einen Mieler zu häuffen
oder würcklich zu brennen, da dann an solchen Obr-
ten, wo die weiche Hölzung häufig vorhanden und
zu entrahten ist, es zwar nicht gänglich gewehret,
jedoch aber, damit Wir vor Unser häufig hiedurch
abgehendes Holz einige Erstattung haben, vor je-
dem grossen Mieler 1. Reichst. und vor einem gar ge-
ringen nur 16. Bl. an die Forst bezahlet werden soll.

XXI.

DA/ zum Ein und zwanzigsten/

durch Gottes Verhängnis, oder Ruchloser
böser Leute Verwahrlosung und Trevel, (deme letz-
tern Wir doch schon einiger maaßen vorgebauet zu
E
seyn

seyn vermeinen:) Feuers-Noth in den Hölzungen
und Heiden entstände, und einige Unser Untertha-
nen von Unsern Forst-Bedienten in solchen und der-
gleichen Fällen um Rettung angeruffen würden, sol-
len selbige schuldig und gehalten seyn, nicht allein ge-
bührende Folge zu thun, sondern auch, da einer oder
ander eines solchen Feuer-Schadens eher, als die Holz-
und Forst-Bediente, innen würde, soll Er solches
alsbald denen nachstanwohnenden Amtes- oder Forst-
Bedienten kund thun, vor sich aber nebst aller Mann-
schafft, so Er auffzubringen vermag, dem Feuer zu-
eilen, so viel möglich, retten und leschen helfen, und
hierin als ein sorgfältiger und treuer Unterthan seine
schuldige Pflicht erweisen.

XXII.

Uß/ zum Zwey- und Zwankigsten/
an einigen Öhrten die Weide vor das Hofe- und
Dorff- oder Bauren- Viehe dermassen knapp und ge-
ringe ist, daß auch die in den Hölzungen vorhandene
Gräsung nicht zu entrathen stehet, sondern unum-
gänglich mitgenommen und betrieben werden muß,
wodurch dann junges Holz auß dem Saamen hervor
zu schieffen behindert wird, indem es so fort von dem
Vieh abgeweidet, auch mit Länge der Zeit schon halb
erwachsene Bäume abgeschelet, und auch gar die alten
ruiniret werden, und die Hölzung in Abgang komt,
So sollen die dahin- gehörige Unterthanen, mit ge-
samm-

sammiter Hand einen Plas, etwa von einem Morgen-
Landes im Quadrat, mit einem tüchtigen tieffen
Graben umbher beziehen, und denselben von allem
kleinen und grossen Vieh und dessen Betreibung so
lange schonen und in Ruhe lassen, bis das junge in sol-
chem Revier anwachsende Holz, seine Höhe und Stär-
cke erlanget, daß es für dem Viehe einiger Maassen
gesichert sein könne, wornach dann solcher Plas zur
Weide wieder geöffnet, und so fort ein ander Theil
des Holzes, von eben derselben Grösse wieder vorge-
nommen, mit solchem auff gleiche Art procediret,
und also das junge Holz in seinem Zuwachs, Haus-
wirthlich mus befodert werden.

XXIII.

Zumdren und Zwankigsten/ sollen zu
mehrer Conservirung des jungen anwachsenden
Holzes, die demselben so sehr schädliche Ziegen, laut
der deßfals verschiedentlich erlassenen Verordnun-
gen, in allen der Wildbahne angrenzenden Aem-
tern, Städten und Dörffern gänglich abgeschaffet
werden, und werden solchem nach Unsere Forst-Be-
diente hiemit nochmahlen gnädigst und ernstlich befeh-
liget, an bedeuteten Ohrten keine Ziegen à dato an-
mehr zu dulden: sondern sie wegzuschaffen, und al-
len falls da die Eigenthümer, sich in Abschaffung der-
selben säunig oder widerspänstig erzeigen solten, sie
den Soldaten Preis zu geben.

XXIV

Wann/ zum Bier und Fankigsten/

der Liebe GOTT Mast bescheret, und selbige gut veräuget, so sollen Beampte und Forst-Meistere solches in Zeiten Unserm Forst-Collegio notificiren, damit wegen Besichtigung der Mast so wohl, als wegen Verhütung des schädlichen Austreibens der Schweine in andere Frembde Oerter, nöthige Verordnungen ergehen, und mit ihnen reiflich überleget werden könne, ob es besser, daß die Mast verpachtet, oder mit eignen Schweinen vom Plumbte betrieben werde; Wie dann auch, weil viele Forsten und raume Plätze in den Hölzungen bloß stehen, beedes Beampte so wohl als Forst-Bediente dahin zu sehen haben, daß an solchen Oertern, die Mast und nachgehends die Fasel-Schweine nicht länger als bis Weihnachten geduldet werden; Und damit nach und nach diese Oerter sich also wieder besaamen und mit jungem Holz bewachsen können, so sollen, gleich in vorigem paragrapho gedacht, auch hie einige Oerter begraben, und in den negsten 8. bis 10. Jahren darin nicht gehütet werden, oder gar so lange nicht, bis man siehet, daß das Holz zu einigem Wachsthum wieder gelanget ist. Und soll umb mehrer Sicherheit willen ein jeder Forst-Meister in seinem District solche gehegete Oerter oft visitiren, und davon eine richti-

ge

ge Specification Jährlich gegen Weihnachten, zu Un-
serm Forst-Collegio einſenden.

XXV.

We dann auch/ zum Fünff und
Zwanzigsten/ nicht weniger jezt ge-
dachte Unſere Forst-Bediente Fleiß anzuwenden ha-
ben, daß Sie alle Hölzungen, jeder inſonderheit in
seinem District, mit der Zeit genau kennen lernen,
davon eine richtige und accurate Beschreibung ver-
fertigen, die Nahmen der Oerter und Hörste in den
Hölzungen, wie auch die Art der Maſttragenden
Bäume, imgleichen wie viel Schweine in jedem Oer-
te bey voller Maſt feiſt zu machen, item: Ob abgän-
gige, und anders nicht als zum Verkauf zu nuzende
Bäume darin befindlich &c. &c. darin verzeichnen,
und ſelbige ſo dann Unſerm Forst-Collegio zu künſtli-
ger Nachricht, bey Verpenſionirung der Maſt, wie
auch bey Verordnung des etwa anzuweiſenden Nuz-
und Bauholzes, gleichfalls übergeben.

XXVI.

Vornemlich und inſonderheit ſol-
len/ zum Sechs und Zwanzigsten/

C 3

Un-

Unsere Forst-Bediente nebst Denen Beampten und Pensionarien, die Zuzucht und Vermehrung junger Bäume, an Öhrten, da es irgends thunlich, ihnen recommendiret sein lassen, daß an bequemen Öhrten Eichen und Eichen-Saamen gesäet, und solche Plätze mit Graben versehen und wohl befriedigt werden, befodern, und wann Schade daran geschehen, von den Hirten, Dorffschafften und Pensionarien die Erstattung zu beschaffen dem Forst-Collegio Anlaß geben: Wie dann auch dasjenige, was vermöge Publicirten Edicts vom 16. Junii Anno 1702. Verordnet, daß nemlich ein jedweder Bauer an Staat eines Denselben angewiesenen und abgestämmten Eichen- oder Eichen-Baumes, Sechs Junge Eichen oder Eichen-Hester zum Wachsthum wieder befördern, zu solchem Behueff an einem ihm gelegenen und hierzu bequemen Öhrte Eichen säen, und nachgehends, wann sie auffgeschossen, entweder in den Koppeln oder Hölzungen sie verpflanzen solle, Wir hiedurch abermahlen wiederhohlet, auch Unsere Beampte und Pensionarien, ingleichen Forst-Bediente nochmahlen ernstlich ermahnet haben wollen, daß sie die Bauern und Hausleute mit Nachdruck anhalten, daß ein jeder derselben Jährlich Sechs Junge Weiden stosse, und solche zum Wachsthum bringe, worunter einer auff den andern allemahl Acht haben, und derjenige Forst-Bedienter, so einen Beampten, & vice versa, hierunter säumig befindet, einander zusehender seiner schuldigen Pflicht zu erinnern, und da solches nicht

verfängt, einer den andern bey Vermeidung ernstlicher animadversion und Ahndung, bey dem Forst-Collegio anzumelden, schuldig und gehalten sein soll, woselbst man dann schon die jenigen, so morose sich Unserer guten Intension entgegen setzen, und die zu allgemeiner Wohlfahrt des ganzen Landes abgezielte heilsame Verordnungen liederlich versäumen, zu Observirung ihrer Pflicht, mit Nachdruck anzuweisen, Mittel und Wege finden wird.

XXVII.

Am Sieben und Zwanzigsten/

sollen insgemein, Beampte und Pensionarien, wie auch Schulzen in den Dorffschafften so wohl, als absonderlich Unsere Forst-Bediente, denen das Holz anzuweisen obliegt, mit Fleiß und Sorgfalt darob halten, daß mehrere Latten, von allerhand Gattung zugezogen, und gewisse Öhrter, an welchen die junge Hölzung, in den Mohren und Brüchen absonderlich, sich dazu anläßet, zu solchem Ende geheget, und was an dergleichen Sorten angewiesen wird, allemahl, wo sie zu dieß stehen, genommen werde.

XXVIII.

Auß auch/ zum Acht und Zwanzigsten

die Holz-Dieberey einige Zeithero ziemlich
über:

überhand genommen, und man befunden, daß in de-
denen Hölzungen, so Unseren eigenen Dorffschaff-
ten am nächsten liegen, öftters das meiste Holz ge-
stohlen wird, so sollen die Unterthanen, und son-
derlich die Schulzen mit Acht auff solche Hölzungen
geben, und weil durch solchen verbotenen Holz-
Handel, worauff einige der Unterthanen sich mehr
als auff ihre Feld- Arbeit legen, Unserm Forst
nicht allein ein mercklicher Schade zugefüget, sondern
auch der Bauer, indem Er seine ordentliche Be-
ruffs- Arbeit versäumet, seine Anspannung ruiniret,
und sich auff die Faule Seite leget, mehr
rück- als vorwehrt gebracht wird, so soll hierun-
ter ein Bauer auff den andern, insonderheit aber
die Schulzen allemahl auff solche Löse Leute, mit
Fleiß Acht geben, selbige von ihrem Unfug abmah-
nen, oder, da sie sich darunter nicht einrathen lassen
wollen, dieselbe den Beambten und Forst- Bedien-
ten jedes, Orts, zu Bestrafung anzeigen, wie-
drigen Falls aber, und da sie hierunter mit Fleiß
conniviren und durch die Finger sehen würden, der
Schulz und die ganze Dorffschafft auch den Thä-
ter nicht außmachen könten, soll die ganze Gemeinde
vor das gestohlene zusammen Erstattung thun; wär-
de aber ein Schulz auff einem solchen Diebstahl
ertappet, oder dessen von andern fassfahm über-
führet, soll derselbe vor allen andern allemahl ex-
emplariter bestraft und mit dobbelter Buße bele-
get werden.

XXIX. Weilen

XXIX

WEilen/ zum Neun und Zwanzig.

sten/ denen an Seen nahe belegenen Hö-
lungen, eine Zeithero insonderheit viel Schaden ge-
schehen, indem böse Leute das Holz gestohlen, und
über See weggebracht haben, so soll. hinführo Nie-
manden, ohne Vorwissen jeglichen Obrtes Beam-
ten, einiges Holz, es habe Nahmen oder Vorwand
wie es wolle, zu Wasser anzubringen erlaubet sein,
und soll wiedrigen Falls, und da es doch geschähe,
als solches Holz, als geraubetes und gestohlenes Gut
angesehen, und derjenige, so es angebracht, über
dem noch, nach Befinden, mit harter willkührlicher
Straffe belegen werden.

XXX.

SOLten/ zum Drenzigsten; frembde

Holz-Diebe von benachbahrten Städten und
Dörffern, so nicht Unsere Unterthanen immediat
wären, in offenbahrem Holz-Diebstall betroffen,
oder dessen mit gnugsamen Beweis überführet wer-
den, so sollen selbige, den, Unserer Hölzung zugefü-
gten Schaden, folgender Gestalt, nebst Restituirung
des gestohlenen, büßen, daß Sie an Straffe erlegen

D

Für

Für eine Eiche	10. Rthlr.
Eine Büche	6. "
Eichhester so Mast trägt	5. "
Buchhester wo Art Hölzer ausgehauen werden können	2. "
Klein Eichhester ein Arm Dick	2. "
Klein Buchhester	1. "

Von Unseren eignen Unterthanen aber, wird in allen Fällen zwar nur die Helffte genommen, doch mit dem Anhange, daß wer es an Gelde zu zahlen nicht hat, oder da Ers hätte, besorglich sonst geschwächet werden dürfte, es das erste mahl mit schwerer Arbeit, hernechst aber mit harter und empfindlicher auch gar mit schimpflicher Leibes-Straffe, als dem Dömiszer Karren, auch dem Hals-Eisen, respective abverdienen und büßen solle, und soll derjenige welcher solchen Dieb antrifft und anzeigt, wann Geld-Straffe erfolgt, allemahl den Dierdten Theil der Straffe zu empfangen, sonst aber, nach Proportion des Verbrechens, allezeit eine billige Vergeltung zu gewarten haben. Wie dann diesem Wercke mehreren Nachdruck zu geben, Wir gnädigst wollen daß alle Holz-Dieberey, da das Factum evidens ist, und von dem Thäter nicht abgeläugnet werden kan, ungesäumt bestraffet werde, desfalls derjenige welcher einen Holz-Dieb antriefft, ihn so fort ans Amt zu bringen, oder da solches in seinen Mächten nicht wäre, im negsten Dorffe seiner Ubelthat zu über

überweisen bemühet seyn wird, worauff Er dann solches nur beym Ampte kund zu thun hat, damit die Straffe ungesäumt beygetrieben, oder auf so viel, als sie beträgt, die Pfandung vorgenommen, und solcher Gestalt dem bisher eingerissenen Uebel einiger Massen gesteuert werden könne.

XXXI.

Weil aber zum Ein und Drensigsten/

die Holz-Dieberey, so lange noch Fehler sich finden, die das gestohlene an sich erhandeln, schwerlich wird auß dem Grunde zu heben seyn, so wollen, auch diesem Ubel einiger Massen vorzubeugen, Wir allen und jeden Unsern Bürgern in Städten, auch Handwerckern im Lande, hierdurch gnädigst anbefohlen haben, daß Sie, insonderheit, was Rade- und Stellmacher, oder Leute sind, deren Profession mit Holz-Baaren umzugehen erfordert, sich hüten sollen, damit Sie von Unsern Unterthanen kein Eichen oder Büchen-Holz oder Bäume ankauffen, es sey dann zu den Zeiten, da erweislich Nutz- und Rade-Holz ihnen gegeben; alsdann jedennoch die Bäume mit dem ordentlichen, oben schon beschriebenen Holz-Hammer gezeichnet seyn, und über dem auch Schein und Beweis von dem Forstmeister, unter dessen Nahmen und Pertschafft dabey ausgegeben werden müssen, wodurch solch ihm angewiesenes Holz

Holz zu verkauffen, oder gegen die vor Ihm verfertigte Arbeit zu vertauschen und zu veräußern, dem Bauern erlaubet wird. Solte hiewieder gehandelt, und gestohlnes Holz in den Städten so wohl, als auf dem Lande gefunden werden, dabey kein Schein vorhanden woher es gekauffet, selbiges soll confisciret, der Käufer oder Hehler, seinen Verkäufer zu nennen anhalten, und über dem noch beede mit wirklicher willkührlicher Straffe belegt werden.

XXXII.

Da die Untertanen/ Zum **Drey** und **Drenßigsten**/ das Holz, vorhin verordneter Maassen wohl besparen, und den Zuwachß der jungen Bäume mit befördern helfen, auch noch einiger Maassen Hölzung im Ambte oder in der Nähe vorhanden ist, daselbst soll Ihnen ums 4te Jahr, jedem zum Rade und Nus-Holz, eine Buche und eine Eichen-Hester, ohn Entgeld gegeben werden, welche sie, so gleich nach geschעהner Anweisung, innerhalb 2. Tagen zu stämmen und auß der Hölzung wegzuschaffen, auch das davon gefallene Telg-Holz mit weg zu räumen schuldig sind.

XXXIII.

Wors **Drey** und **Drenßigste**/ wird
Unsern Beamten und Forst-Bedienten aller
Han-

Handel mit Bauholz, Brettern, Kohlen oder Fadenholz, und was demselben anhängig ist, hiemit ein vor allemahl, allen besorglichen Unterschleiff und dessen Verdacht desto mehr zu vermeiden, gänzlich untersagt; Doch sind diejenigen Beamten, welche den Holz-Handel auff der Elbe, Elde, Suden- und Schaal-Strohm, auch andern kleinern Strömen, mit Unserer Genehmigung und Consens bisshier getrieben, und dem Publico zum Besten, die Commertia in Unseren und Benachbarten Landen unterhalten, so lange Wir desfalls keine nähere Verordnung machen, hierunter nicht gemeinet.

XXXIV.

Weil aber jedennoch/vors Vier und Drenzigste/ die Forst-Bediente in fleißiger und sorgfältiger Aufficht über Unsere Gehege, auch insonderheit bey Anweisung des Holzes, öftters viele Mühe haben, ist nicht umbillig, daß desfalls einige Ergöcklichkeit ihnen zufließe. Solchem nach vor jeden grossen Stamm, so verkaufft wird 4. Pf. Für jeden Faden Büchen-Holz 3. fl. und für jeden Faden Ellern-Holz 1¹/₂ fl. denen Försters und Holz-Ädigten von dem Käuffer gegeben, und von jenen, dem Forst-Collegio zur richtigen Eintheilung in dem Forst, Quartaliter, vom 1. Maij a. c. an, berechnet werden soll. Unsere Unterthanen aber sollen hie-

von gänglich befreiet, und auch für ihr Latten: Fa-
den und Feuer: Holz, weder Geld, Essen und Trin-
cken, noch Futter oder sonst was zu geben schuldig
seyn. Wann Mast vorhanden, soll vor jedes
Schwein welches in die Mast gebrandt wird, 2. fl.
Ungeld gegeben werden, wovon der Forst: Meister
die eine, und die andere Helffte der Holzvoigt haben
und genießen soll.

XXXV.

Und als/ zum Fünff und Drenßigsten/

die Erfahrung bezeugt, wie wegen der Hütung
und Triffen, in und nahe an den Hölzungen, dann
und wann es viele Confusiones und Streitigkeiten
hin und wieder abgiebet, nachdem es sich öftters zu-
trägt, daß Benachbahrte Schäffer und Hirten, an
Ohrten und Enden, wo es nicht Herkommens, aber
ihre Grängen hüten, und nach Ablauff etlicher Jah-
re, solches für eine hergebrachte Gewohnheit und
Gerechtigkeit angeben, auch gar damit, als einer
Possession vel quasi, sich öftters zu schützen, und den
unsrigen Abbruch zu thun suchen, so sollen Beambte
und Forst: Bediente, Schulken, Voigte und Bauren,
auch hierin Sorgfalt brauchen, und fleißige Acht ha-
ben, daß dergleichen Hirten und Schäffer ungefan-
det nicht bleiben mögen, worunter jedoch ordentlich
und mit behöriger Præcaution verfahren, die Pfande

an die Aempter geliefert, die gepfandeten dahin, ihr vermeintes Recht zu prosequiren, verwiesen, und die Pfande eher nicht wieder gegeben werden sollen, bis der, seines Unfugß überführte Schaffer oder Hirte, gewisse Straffe erleget, und sich daneben erkläret, daß Er nicht wieder dahin hüten, und zu weiterm Unlust Unlast geben wolle, welches dann alles ad Protocolum genommen, und wann auch gleich das Pfand nicht wieder gelöst oder Nachfrage desfalls angestellt würde, das vorgegangene dennoch jedesmahl in das Ampts-Buch, mit allen Umständen des Orths, der Personen und der Zeit, beschrieben werden soll, damit man sich in künftiger Zeit, auf den Nothfall, darnach zu richten habe.

XXXVI.

Wann auch/vors Sechs und Drey.

Figste/ ratione der Grängen in Unsern Hölzungen Wildbahnen und Gehägen, öftters mit denen Benachbarten es einige Differentien und Mißverständnis giebet, zuweiln auch ganze Orther Holzes, Busches, Weide, Wiesen, auch wohl See, Mohren und Teiche, entweder von ein, oder anderm Theile gar disputiret werden, oder da sie, in einer, auff gewisse Maaß und Weise doch limitirten Communione liegen, allerhand Controversien verursachen, so sollen Unsere Forst-Bediente auch hierinn allen möglichsten Fleiß

Fleiß und Sorgfalt gebrauchen und vorsehen, auch
daß hierunter Unß zum Schaden oder Prajudice von
jemanden was vorgenommen, oder verdrießliche Neu-
erungen eingeführet werden, nicht verstaten, die
Grängen, bevorab in denen Wäldern und Hölzun-
gen, und die desfalls errichtete Merck-Mahle, es sey
solches an aufgeworffenen Hügeln, eingesenkten und
auf der einen Seite hervor-stehenden Steinen, gezo-
genen Graben, aufgerichteten Stangen, angeschal-
meren und mit eingehauenen Creuzen gezeichneten
Bäumen &c. nebst denen natürlichen limitibus jeden
Ohrts, als Strömen, Bächen und Flüßen &c. sich
wohl bekant machen, sich unter einander so wohl, als
denen Beampten davon genaue Information geben,
wann einige Merckmahle vergehen und unfentlich zu
werden beginnen wolten, derselben Renovirung ohn
Verzug befodern, daß Grängen entweder von bösen
Leuten verrücket, oder sonst durch was vor Zufall es
auch sey, geändert werden, durchaus nicht gestatten,
denen, Unsren Beampten vornehmlich, vermöge
Contracten, obliegenden jährlichen Gräng-Besichti-
gungen und Begehungen, allemahl beywohnen, die
alsdann befundene Mängel und Neuerungen in gute
Obacht nehmen, und solche entweder mit denen Be-
nachbarten und Interessirenden zur Richtigkeit bringen,
oder da solches nicht thunlich, von der Sachen Be-
schaffenheit umständlich, und cum voto an Unser
Forst-Collegium referiren, damit selbiges so dann
Unß weiter darauß vortragen, und wie allen incon-

venai-

venienzien vorzubeugen sey, in Zeiten gehörige me-
 asures genommen werden können.

XXXVII.

Zum Sieben und Drenßlaßten/

wollen Wir auch gnädigst und ernstlich, daß
 das Wild durchgehends in denen Hölzungen, oder
 wo es sich sonst aufhält, geschonet, und von un-
 befugten Jägern so wenig, als zur unrichten oder
 verbotenen Zeit, dessen nichts gefället, geschossen, ge-
 schlagen oder sonst gefangen werden solle, bey der in
 denen bisher publicirten Edicten deßfalls exprimierten
 Straffe, vermdge welcher vor

Jeden Hirsch	•	•	•	1000.	Rthlr.
Stück Wild	•	•	•	500.	•
Wild Kalb	•	•	•	250.	•
Rehe	•	•	•	100.	•
Wild Schwein	•	•	•	200.	•
Froschling	•	•	•	50.	•
Hasen	•	•	•	4.	•
Dachß oder Gräfsing	•	•	•	10.	•
Uhrhan	•	•	•	10.	•
Berghun	•	•	•	4.	•
Haselhun	•	•	•	4.	•

Feld

Feldhun	2.	Äthle.
Scheppe	I.	
Endvogel	I.	
Gans	I.	
Schwaan	20.	
Trappe	20.	

Von einem hierunter in Excessu begriffenen oder der That überführten Jäger, Schützen oder sonst betroffenen Contravenienten exigiret und eingetrieben, oder da Er solches mit Gelde zu büßen nicht in Vermögen hätte, derselbe mit harter und willführlicher Leibes-Straffe, als Dmiger Karren &c. einem offenbahren Wild-Diebe gebührender maassen, soll beleger werden.

XXXVIII.

Die verbotene Zeit/vors Acht und Drenzigste/ betreffend, nimmt solche ihren Anfang auff Fastnacht, und währet bis Jacobi, und haben Unsere Forst Bediente Acht darauf zu geben, daß zwischen solchen beeden Terminis von niemanden anders, als nach Maaßgebung Unser jüngern Gnädigsten Resolution, gejaget werde; Frembde Jagten aber sollen hinfiro gar nicht geduldet, sondern gleich

gleich wie die zur verbotenen Zeit, oder auch an
Sonn- und Fest-Tagen angestellte, allemahl von Ih-
nen zur Bestrafung angezeigt werden. Wie dann
auch das Strick- und Schnarren-Stellen, wodurch
den Hasen, auch andern Junge Wilde nachgestellt,
und manchesmahl Schade zugefüget, auch der Zu-
wachs des Wildbrets verhindert wird, hiemit bey
hoher willkühlicher Straffe gänzlich verboten, auch
nicht verstaten werden soll, daß die Bauer- Jungen,
Knechte und Hirten, das junge Wild, oder auch nur
Feder-Wildbrett auffangen, noch die Eyer aus den
Nestern nehmen mögen.

XXXIX.

Vors Neun und Drenzigste/ ist be-
nen jenigen Landes-Eingefessenen, welche nur
3. Hufen eigen Land besitzen und nicht darüber, ver-
möge der Policy-Ordnung, das Jagen und Schie-
ßen vorhin verboten, wobey es dann verbleibet, und
Unsere Forst-Bediente, daß dawieder nicht gehan-
delt werde, zu observiren haben.

XL.

Sum Vierzigsten/ soll weder Bürger noch
Pensionarien, noch weniger Müllern, Schäßern
und Hirten, hinführo mit Röhren oder Glindten im
Fel.

Felde oder in der Hölzung sich betreffen zu lassen, erlaubt seyn, und soll, da sie mit Gewehr im Felde oder in den Hölzungen, insonderheit nahe an Unsern Wildbahnen und Gehegen, angetroffen würden, Unseren Forst-Bedienten, selbiges ihnen abzunehmen frey stehen, sie auch nach Befindung der Umstände, noch über dem mit Straffe beleet werden. Ingleichen sollen so wenig Unterthanen als andere, denen es sonst nicht zustehet noch erlaubt ist, Hunde in Unsern Hölzungen, Wäldern und Heyden bey sich führen, sondern die Hunde von den Jägern und Forst-Bedienten erschossen, und über dem von den Contravenienten, toties quoties Sie betroffen werden $\frac{1}{2}$ Rtl. Straffe erleget, und davon der sechste Theil dem Jäger oder Schützen hiemit zugebilliget werden.

XLI.

Weil aber jedoch/ vors Ein und Vierzigste/ von guten Hauswirthen, die zu Bewahrung ihrer Hoff-Stätten erforderliche Hoff-Räckeß so wenig zu entrathen, als die Hirten und Schäffer der kleineren Adhters und anderer Hunde entbehren können, so wird solche auf dem Lande zu halten zwar vergönnet, jedoch daß ihnen Zwerch-Knäppel von $\frac{1}{2}$ Ellen Lang umbgebunden, oder auch mit Abhamung einer Tase sie gelähmet werden.

XLII. Zum

XLII.

Zum Zwen und Vierzigsten/ soll den in Guarnison liegenden, auch auf dem Lande ein quartirten Officirern und Soldaten, Jagdt- und Windhunde, zum Behuef der Jagdt, auf Unsern Feldern oder Hölzungen zu halten, wie auch dergleichen Hunde auf Reisen mit sich zu führen, oder wenigstens, damit so wol als mit ihrem Schieß-Gewehr anderwärts als auf ordentlichen Wegen und Heer-Strassen, und in Commando, sich finden zu lassen, oder des Jagens und Hekens ohne Unsere speciale Erlaubnuß, und desfalls producirte schriftliche Verordnung, sich zu bedienen, keinesweges verstattet werden, und haben darauf Unsere Forst-Bediente fleißig Acht zu geben, auch die Contravenienten, zu gebührender ernstlichen Abndung und Bestrafung, anzumelden.

XLIII.

Soderner/ vors Dren und Vierzigste/ die kleine Jagten auf Unseren Feldern, an einige, entweder Benachbarte, oder Beampte und Pensionarien, bereits verpachtet sind, oder auf solche Maasse noch künfftig außgethan werden möchten, sollen selbige, von denen Conductoribus, auf keiner-

ley Weise ruiniret, sondern nur gebührend und zu rechter Zeit genossen, und im übrigen die Conservirung des Wildes, auff alle mögliche Weise und Wege gesucht werden.

XLIV.

Wann vors Vier und Bierzigste/
es zu Winters Zeit gefroren und einiger Schnee gefallen, so sollen Beampte sowohl, als Forst-Bediente nicht verstaten, daß in den ersten 2 Tagen jemand in die Hölzungen und Wälder fahren, noch Vieh eintreiben möge, damit die Spur, umb die Wölfe zu verfolgen, und andern Raub-Thieren Abbruch zu thun, dadurch nicht verdorben, und man, also dieselben auszutilgen, nicht behindert werde.

XLV.

Damit auch/ zum Fünff und Bier-
zigsten/ Niemand in Unseren Fürsten-
thum und Landen, über Mangel des Wildes, in vorfallenden Begebenheiten zu klagen Anlaß, sondern man solches um billige Bezahlung aller Ohrten haben möge, soll es hinfüro von Unseren Ober-Forst und Forst-Meistern, bey welchen man sich desfalls zu melden hat, folgender Gestalt verkaufft werden, Als

Str

Für einen Capithal/Hirsch von 10. bis 12. Enden
gibt man 10. Rthlr. fl.

Einen dergleichen von 6. bis 8. Enden 8

Für ein Alt Stück Wild oder geringer

Hirsch 6.

Ein Schmal/Zhier 5.

Ein Wild/Kalb 5.

Ein Alt Dahlen Wild 4. 24.

Ein Jähriges dico 4.

Ein Reh/Bock oder alte Riecke 4.

Ein Jung Reh 3.

Ein Groß Hauend Schwein 5.

Eine Alte Range 4.

Ein Fröschling 2.

Ein Haase 16.

Doch daß das gewöhnliche Schieß-Geld dem
Schützen à pproe erlegt werde, maassen Wir selber,
vor das zu Unser Fürstl. Küche geschossene Wildpret
reichen lassen, an Schieß-Geld,

Für ein Hirsch von 10. bis 12. Enden item von 6.
bis 8. Enden 16. fl.

Ein Gerungen Hirsch 12.

Ein Schmal/Zhier 12.

Ein Wild/Kalb 8.

Ein

Ein Alt Dahn/Wild	7	7	12. fl.
Ein Jähriges dico, item Ein Rehbock oder			
Ricke	7	7	8.
Ein Jung Reh	7	7	6.
Ein Groß Hauend Schwein	7	7	12.
Ein Alte Range	7	7	8.
Ein Fröschling	7	7	6.
Ein Hase	7	7	3.
Ein Birschhan	7	7	8.
Ein Wilde, Gans	7	7	3.
Ein Ente, item Ein Kephun und ein			
Wald, Schneppe, jedes	7	7	2.
Ein Wasser, Schnepf	7	7	1.
Ein Krambs, Vogel	7	7	6. Pf.

XLVI.

Sowollen Wir auch/ zum Sechß
und Bierzigsten/ um Unsere Jäger
und Schützen, item die Holzvoigte und Heyden-Reis-
ter, zu Ausrottung und Vertilgung, der hin und
wieder Überhand nehmenden schädlichen Raub-Thie-
re und Vogel, desto mehr zu encouragiren, folgen/
des Schieß-Geld, welches denenjenigen so etwas er-
weißlich geschossen oder gefangen, und von denen
Raub Vögeln die Klauen und Längen Federn einzus-
lie-

liefern haben, baar aus Unser Fürstl. Renterey ge-
reicht werden soll, hiemit in Gnaden vermacht ha-
ben, als

Für Ein Luchs	6	6	6	2. Rthlr.
Ein Wolff so Alt	6	6	6	2.
Ein Jungen Wolff	6	6	6	1.

Für jeden ausgenommenen Jungen Wolff wird
1. Scheffel Rothen Mehl. Maasse gereicht, und blei-
bet von den geschossenen Raub-Thieren allemahl der
Balg dem Schützen, oder wird ihm à parte bezahlt.

Ferner:

Für ein Stein-Adler oder

Gans / Ahre	6	6	6	12. fl.
Ein Fisch / Ahre	6	6	6	8. 6
Ein Falck	6	6	6	8. 6
Ein Weihe	6	6	6	4. 6

XLVII.

Was vorß Sieben und Vierzigste/

die, Uns hin und wieder bey den Adlichen
Güthern und Höfen competirende Vor-Jagten be-
trifft, sollen solche, an den Orten wo sie Uns zu-
kommen, von denen Forst-Bedienten, bisheriger Ge-
wohn-

3

wohnheit nach, noch ferner exerciret, und daß vor
Ægidii, die Eigenthümer so thaner Güter, so wenig
als jemand anders, dergleichen Felder bejage, nicht
verstattet werden; Solte dagegen sich jemand setzen
und handeln wollen, haben Sie denselben zur Bes-
straffung anzuzeigen.

XLVIII.

Zum Acht und Bierzigsten/ Sollten
Unsere Ober-Forst- und Forst-Meistere, inner-
halb 3. Monathe, à die Publicationis dieser Unserer
Forst-Ordnung anzurechnen, ein richtiges Inventa-
rium, von allem unter eines jeden Inspection verhan-
denen Jagt-Zeuge, und allem dessen Zubehör, bey
Unserm Forst-Collegio (: an welches sie hiedurch
expresse, in allem dem so hierin enthalten, und son-
sten in Jagdt-Forst-Holz- und Grenz-Sachen, auch
ratione der streitigen Abcrifften in Hölzungen und
Henden, in ihren Districten vorkommen möchte, ver-
wiesen werden:) zu übergeben, und damit Jährlich
auff den 1. Maij zu continuiren, schuldig seyn, auch
die Forst-Rechnungen nach der ihnen vorgeschriebe-
nen Methode verfertigen, und allemahl quartaliter
zu besagtem Forst-Collegio einsenden, daselbst justi-
ficiren, und mit gehörigen Quittungen und Verord-
nungen belegen, damit solche so dann der Fürstl.
Krenterey, umb alles in der Haupt-Rechnung gebüh-
rend

rend einzuführen, wieder hingegeben werden können;
Und haben so dann allemahl bemeldte Forst-Be-
diente zugleich, falls Sie ratione officii oder sonsten,
ein und anders zu erinnern nöthig finden, solches ge-
während anzuzeigen.

XLIX.

Dauch/ vors Neun und Vier-
zigste/ mit den geringern Forst- und Holz-
Bedienten, Veränderungen sich zufragen, einige
derselben licentiret und andere, in der abgehenden
Stelle, wieder angenommen werden solten; so soll
denenselben, bey Antretung ihrer Dienste, diese
Verordnung durch den Forst-Meister vorgelesen,
alle darin enthaltene Puncta, deutlich, daß sie deren
Inhalt völlig begreifen können, erkläret, ihnen dar-
nebst überliefert, und Sie über Derselben gangen
Inhalt, so wohl ratione der Forst, Hölzung und
Jagdt, als auch insonderheit ratione der Grängen,
(welche Ihnen von Beampten und den Forst-Mei-
ster conjunctim, mittelst Zuziehung der Beuhrlaub-
ten Holz-Boigte, auch der übrigen des Ambtes ver-
handenen Forst-Bedienten, und Aeltesten aus der
Gemeine, richtig zusehender angewiesen werden
müssen;) ihren abgestatteten Eid- und Pflichten
nach; festiglich zu halten angeloben, auch so dann fei-

ner derer Geringern Forst-Bedienten, ausser ihrem anbefohlenen Forst-Dienste, ihren eigenen Geschäften nachzureisen, ohne Vorbewußt des Forst-Meisters befugt seyn, kein Ober-Förster, Forst-Meister oder Forst-Verwalter aber, aus seinem District, sich absentiren, Er habe dann zuvor von dem Ober-Jäger-Meister, Jäger-Meister oder Ober-Forst-Meister, Erlaubnus dazu, gebührend gesuchet und erhalten; Und wird zum Ueberflus nochmahlen, allen und jeden Beambten und Pensionarien, hiemit, vermöge ihres geleisteten Eides, über die Hölzung, und alles was vorerwehnter Maassen davon dependiret, jedem in seinem Ambte oder Vödigten, die Neben-Aufsicht und Inspection mit aufzutragen, also daß für Deren Conservation mit Sorge zutragen, und da Contravenienten sich finden, selbige anzumelden Sie verbunden sind, und von denen dictirten Straff-Gefällen, Sie oder ihre Leute, nach Proportion der Straffe, auch ihr Antheil, wann Sie es gebührend denunciiren, zu gewarten haben, im wiedrigen Fall aber, und da sie aus Nachbarlicher Freundschaft, Verwandschaft oder unter andern Praxtexten, es haben Dieselbe Nahmen wie sie wollen, zu einigen Excessen stille schweigen, solche connivendo passiren lassen, und gar nicht anmelden würden, sie als Complices Delicti angesehen, und eben Falls mit harter willkührlicher Straffe belegt werden sollen.

L. Schließ

L.

Schließlich/ und vors Funffzigste/

behalten Wir Uns, gleich Eingangs: Angeführter Massen, allemahl noch vor, diese Unsere **Forst- und Holz- auch Jagt- und Wild-**

Ordnung/ und gesamblten Derselben Inhalt,

nach Gelegenheit der Zeit und anderer Umstände, Unsers Willens und Gefallens zu ändern, davon abzuthun oder Sie zu vermehren; Und damit

nun Dieselbe, durchgehends gebührend observiret, und fest darüber gehalten werden möge, So Befehl-

len Wir Unserm Ober: Jägermeister, Jägermeistern, Ober: Forst- und Forst: Meistern, Forst: Ver-

walter, Heyd: Reitern und Holz: Voigten und in Summa allen zur Forst- und Jägerey bestallten

Dienern, dann auch allen Haupt- und Ambt: Leuten, Ruchmeistern, Ambtschreibern, Pensionarien,

Voigten und Land: Reitern, und in genere allen Ambts: Bedienten, daß dieser Unserer Ordnung,

Sie vor sich selbst, gehorsamst Folge leisten, und nicht verstatten sollen daß dieselbe im geringsten von

jemanden übertreten, oder in Unsern Aemtern da-

wieder gehandelt werde, bey Vermeidung harter Straffe und Ungnade.

Wie dann zu dem Ende, daß Niemand mit

F 3

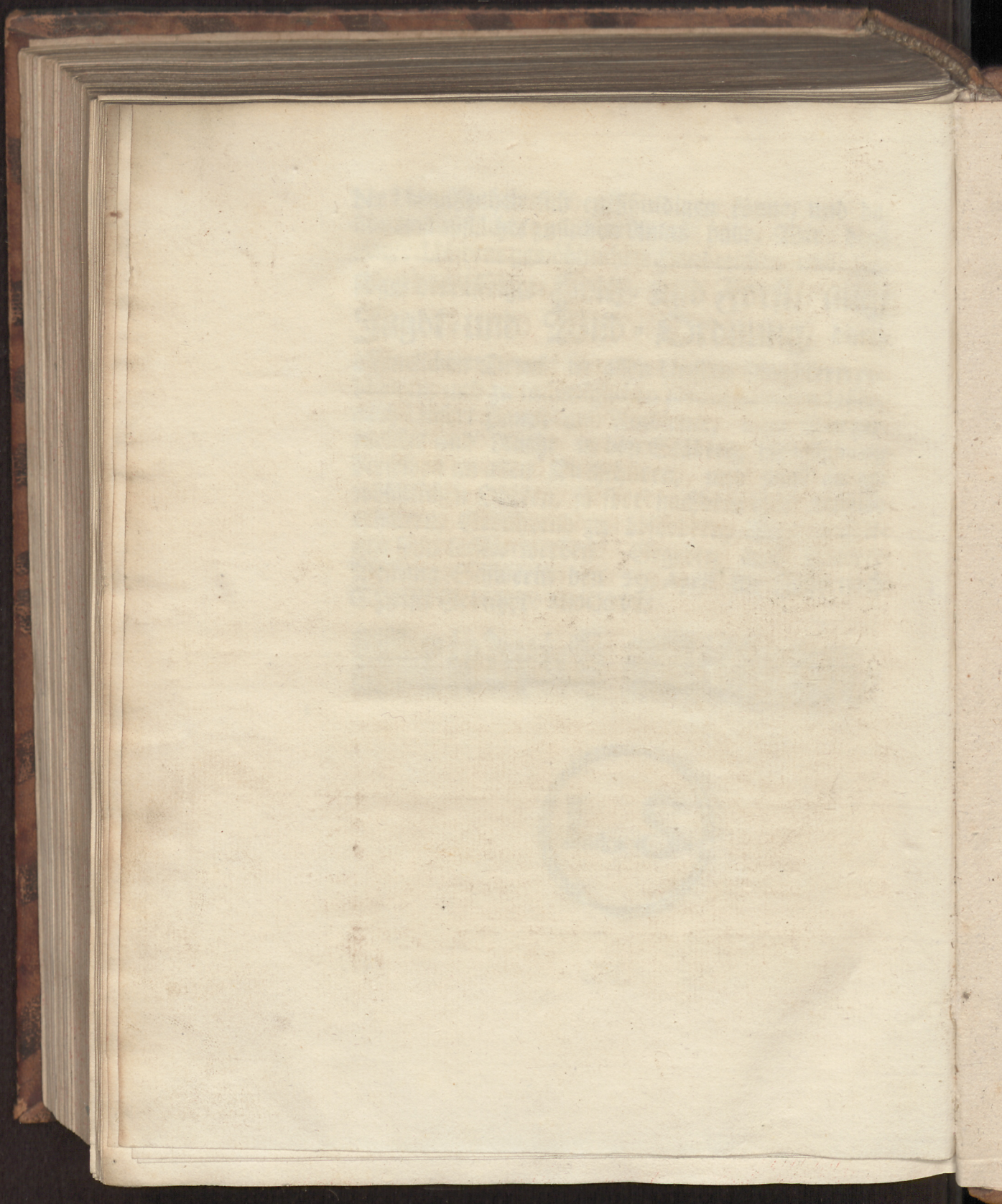
der

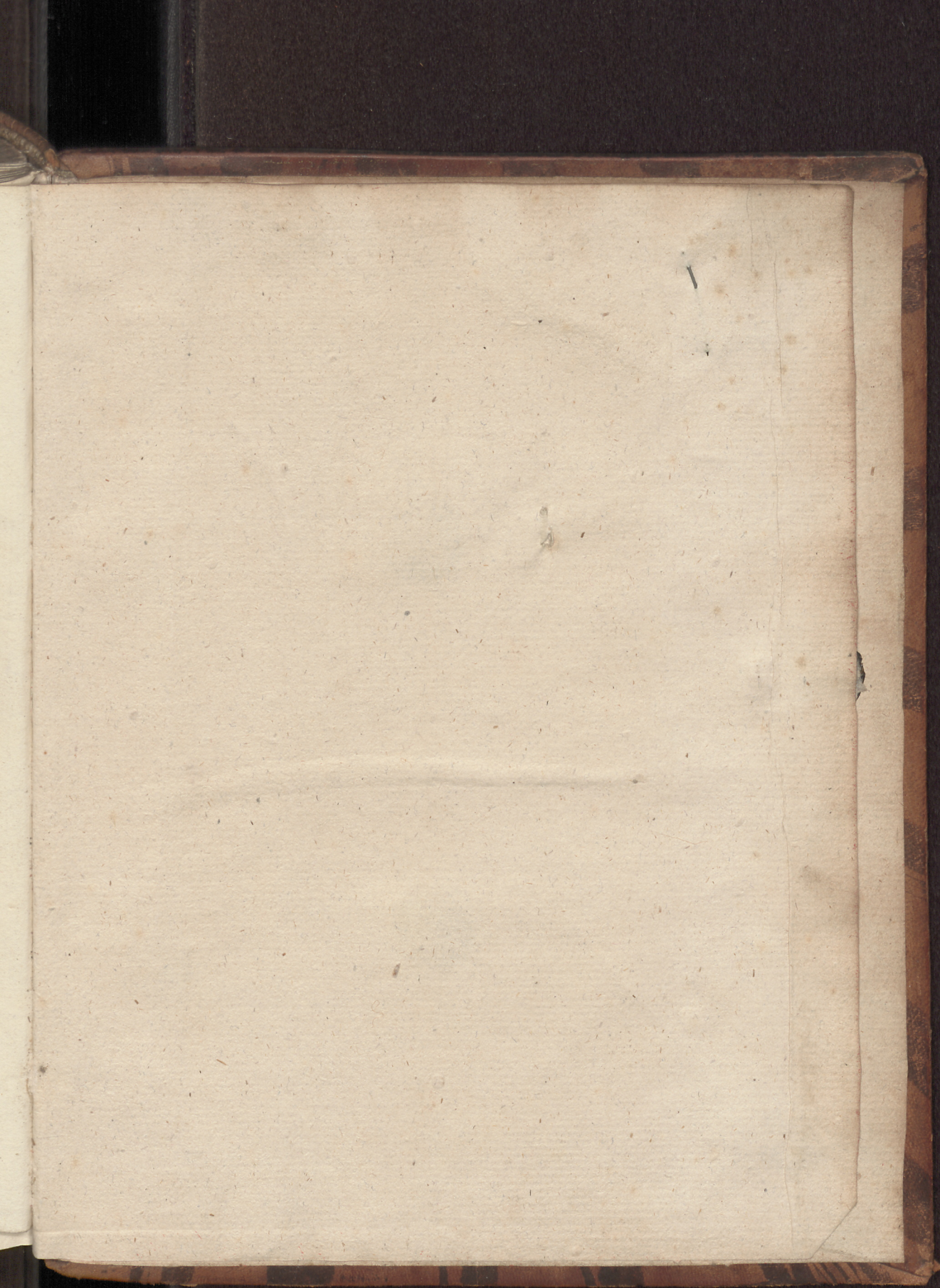
der Unwissenheit sich entschuldigen könne, und da-
durch Ausflüchte zusuchen Anlaß habe, Wir diese
unter Unserm gewöhnlichen Handzeichen und In-
siegel bekräftigte **Holz- und Forst/ auch**
Jagdt- und Wild- Ordnung, durch
öffentlichen Druck in allen Unsern Aemtern pu-
bliciren, und zu männiglichen Notice bringen lassen,
auch Unsere Haupt- und Ambleute, item Bürger-
meister und Rathe in den Städten, die Affigirung
derselben an allen Kirchthüren, und sonst an ge-
wöhnlichen Öhrten, so fort nachdem Sie dieselbe
erhalten, Gebührend zu befördern, ihnen angele-
gen seyn lassen werden. Gegeben auff Unserer
Festung Schwerin den 29. April. im Jahr nach
Christi Geburt MDCCVI.

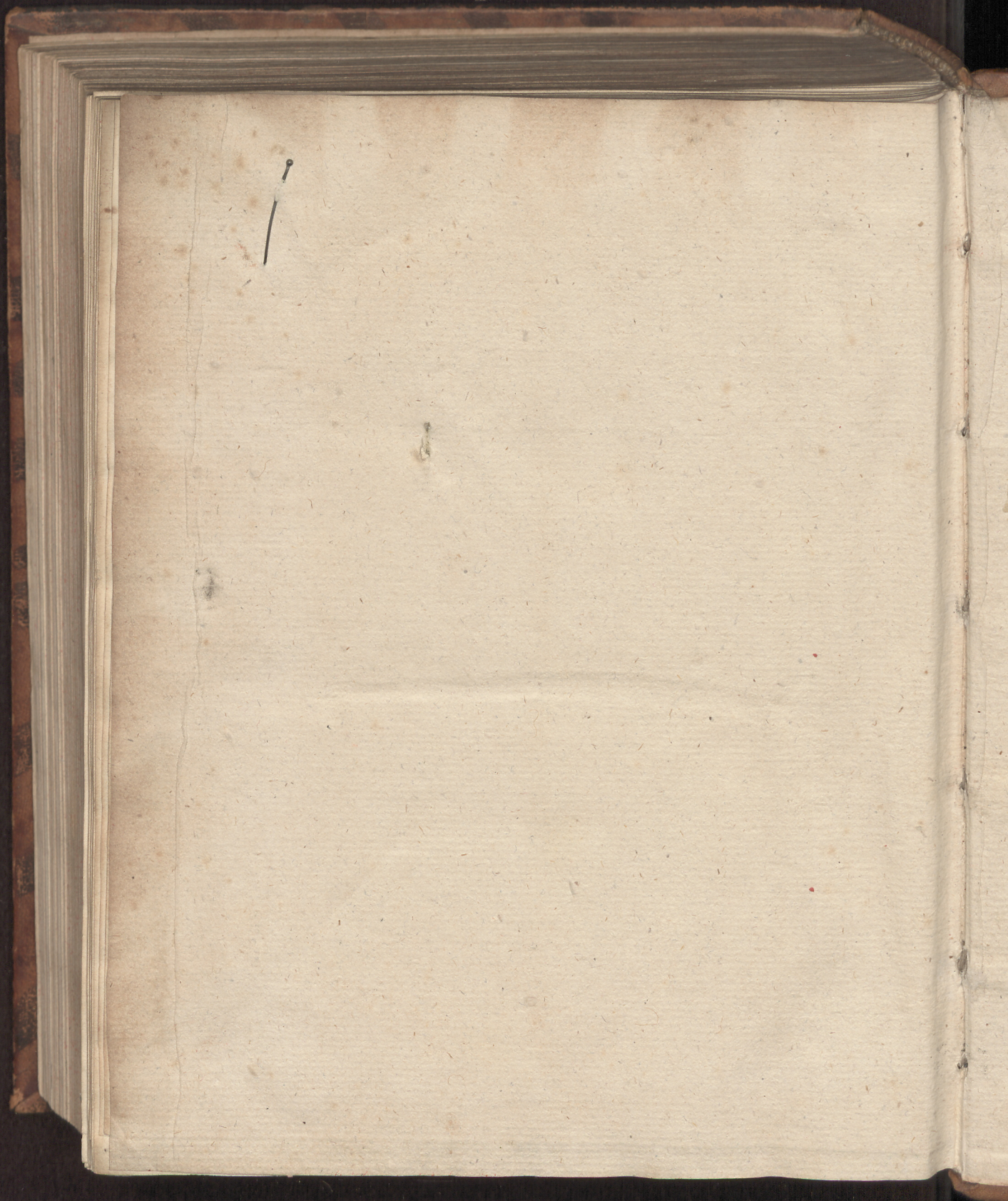
Friedrich Wilhelm



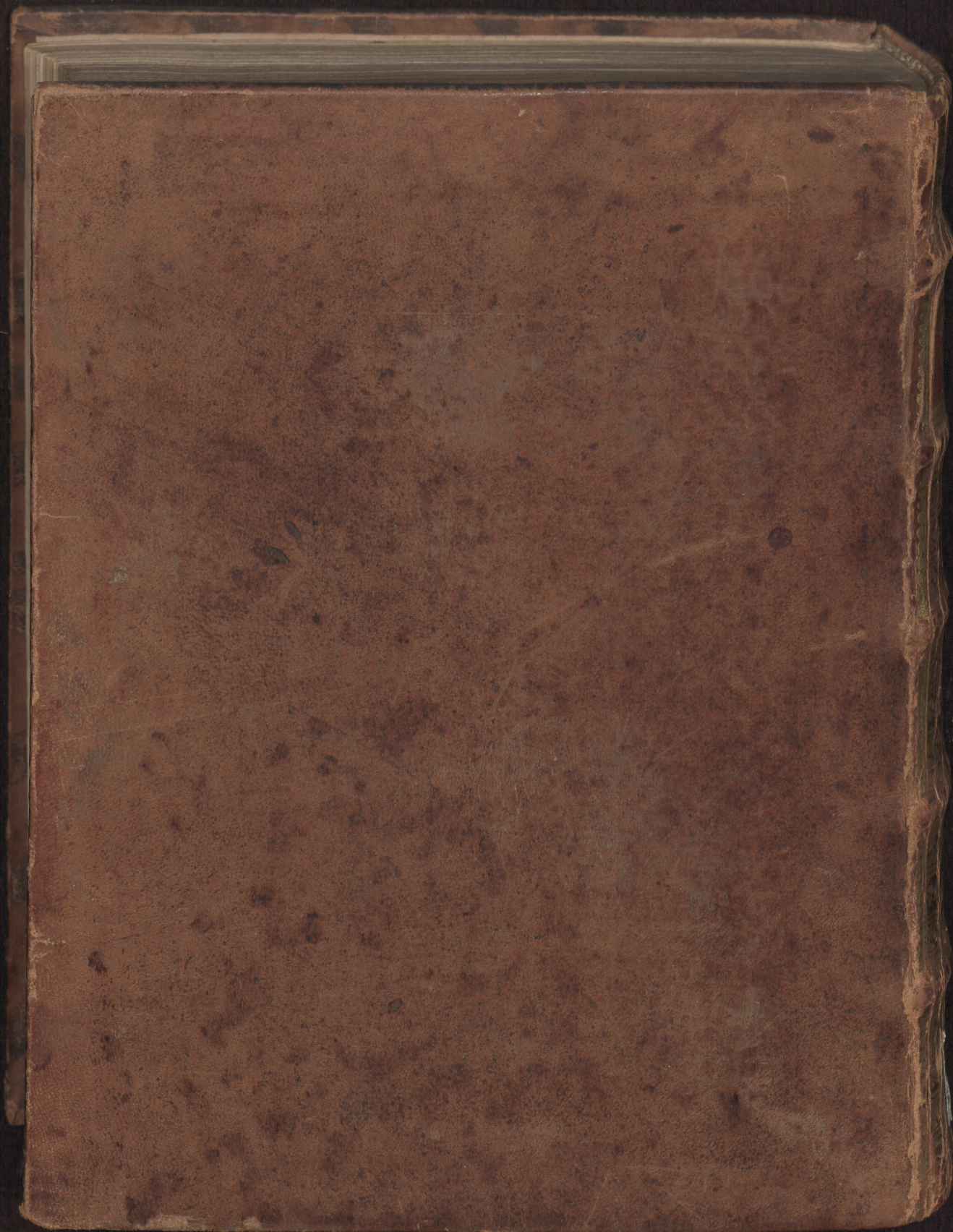
medii 320. 310. 300.











an die Aemster geliefert, die gepfandeten dahin, ihr vermeintes Recht zu prosequiren, verwiesen, und die Pfande eher nicht wieder gegeben werden sollen, bis der, seines Unfugß überführte Schäffer oder Hirte, gewisse Straffe erleget, und sich daneben erkläret, daß Er nicht wieder dahin hüten, und zu weiterm Unlust Unlast geben wolle, welches dann alles ad Protocolum genommen, und wann auch gleich das Pfand nicht wieder gelöst oder Nachfrage desfaß angestellt würde, das vorgegangene dennoch jedesmahl in das Ampts-Buch, mit allen Umständen des Ohrs, der Personen und der Zeit, beschrieben werden soll, damit man sich in künftiger Zeit, auf den Nothfall, darnach zu richten habe.

XXXVI.

Wann auch/ vors Sechß und Drey.

figste/ ratione der Grängen in Unsern Hölzungen Wildbahnen und Gehägen, öfters mit denen Benachbarten es einige Differentien und Mißverständnis giebet, zuweiln auch ganze Ohrter Holzes, Busches, Weide, Wiesen, auch wohl See, Mohren und Teiche, entweder von ein, oder anderm Theile gar disputiret werden, oder da sie, in einer, auff gewisse Maaß und Weise doch limitirten Communion liegen, allerhand Controversien verursachen, so sollen Unsere Forst-Bediente auch hierinn allen möglichsten Fleiß

